

- Zeile 1: Für まち (Stadt) gibt es verschiedene Kanji. 町 kommt eher in Kinderbüchern vor oder wenn es um Postalisches geht (Adressen, etc.)  
街 deutet eher auf einen belebten Ort mit vielen Menschen hin, 町 ist dahingehend neutral.
- Zeile 2: が ist bekannt als Subjekt-Partikel, kann aber auch in (in geschriebener Sprache) „aber“ bedeuten.
- Zeile 6: 起こそうと: Konstruktion deutet auf einen Versuch hin, etwas zu erreichen (Nobitas Mutter versucht, ihn aufzuwecken)  
かれ そば い  
Vgl.: 彼の側へ行こうとする: „Ich versuche, mich ihm anzunähern“
- Zeile 7: Die Satzteile werden mit て verknüpft, was dann normalerweise als „und“ übersetzt wird. Aber hier ist schön zu erkennen, dass auch eine zeitliche Abfolge (wie auch ein kausaler Zusammenhang) mitschwingen kann.
- Zeile 8: あげる hat viele Bedeutungen. Hier zeigt es an, dass Nobita die Aufgabe für jemanden erledigen soll... man kann auch sagen „jemandem zuliebe“. Schon in der nächste Zeile bedeutet es aber wirklich „geben“ (Z. 9)
- Zeile 11: Im Deutschen sagt Nobita: „Aber es ist doch so weit...**und** draußen ist es so kalt...“ Die beiden Satzteile werden hier aber *nicht* mit der -て Form verbunden, sondern mit し. Das wird verwendet, um einen von mehreren Gründen anzuzeigen, klingt also eher nach „und außerdem“.

Ein Beispiel: Jemand berichtet von seinem Tag. Er erzählt:

いっしょ りょうり つく うま の かわ およ  
“一緒に料理を作ったし,馬にも乗ったし,川でも泳いだ。”

„Wir haben zusammen gekocht, und wir sind reiten gegangen, und wir haben im Fluss gebadet.“

Es wird hier **keine** zeitliche Abfolge impliziert.  
Anders mit て:

いっしょ りょうり つく うま の かわ およ  
“一緒に料理を作って,馬に乗って,川でも泳いだ。”

„Wir haben zusammen gekocht, **und dann** sind wir reiten gegangen, und dann haben wir im Fluss gebadet.“

- Zeile 13: In der deutschen Version sagt die Mutter „du bist doch ein starker Mann“, aber auf diese Art kann das im Japanischen hier nicht wörtlich wiedergegeben werden. Würde sie ihr Kind als „つよい おとこのひと“ (強い男の人) bezeichnen, wäre das sehr merkwürdig – fast, als ob die Mutter den eigenen Sohn als Mann

begehre. Stattdessen verwenden wir im Japanischen den Ausdruck „du bist doch ein Junge (oder etwa nicht?)“

でしょ drückt hier eine Art rethorische Frage aus („... oder etwa nicht?“). Es klingt immer etwas *feminin* – nicht zu verwechseln mit でしょう, das geschlechterneutral gebraucht werden kann. Die beiden Begriffe sind sehr ähnlich, unterscheiden sich aber in wichtigen Nuancen.

Zeile 14: „... たのしいわ“: Der Partikel wird nur von Frauen (und Mädchen) verwendet und hat keine inhaltliche Bedeutung

Zeile 18: “小さい丘を歩いて”: Interessant, dass im Japanischen hier keine Richtung angegeben wird (im Deutschen sagen wir ja „den Hügel hinunter laufen“)

Zeile 20: „...なんだろう“: Ausruf der Begeisterung

Zeile 21:

**Der Ausdruck „...かのようでした” und „みたい“:**

„...かのよう” wird verwendet, um einen Vergleich anzustellen.

„...みたい” kann das auch tun, ist aber etwas umgangssprachlicher. Der Satz würde dann lauten:

ひとびと みなねむ  
„...まるで人々は皆眠っているみたいでした”

Aber das wäre in sich nicht besonders stimmig, denn „ひとびと” ist ein -leicht- poetischer Ausdruck, genau wie die Lesung “みな” statt “みんな“. Dazu passt das weniger gehobene „みたい” überhaupt nicht.

Noch ein Beispiel mit *みたい*:

きみ くま くさ  
“君は熊みたいに臭いよ!“  
„Du stinkst, wie ein Bär“

Zeile 23: „...みたことない”, „...見た事ない“: zeigt an, dass Nobita das Haus noch nie gesehen hatte. Wird immer gebildet mit „Vergangenheit + 事が~~ない~~” が wurde hier ausgelassen; ist offiziell nicht ganz korrekt, wird aber häufig gemacht.

いえ み  
„家を見なかった”

„Ich habe das Haus nicht gesehen“ (Zum Beispiel: gerade eben, als wir daran vorbei fahren)

いえ み  
„家を見た事がない”

„Ich habe das Haus noch nie gesehen“

Zeile 24: „囲まれちゃう“:

„ちやう“ drückt hier aus, dass sich der Vorgang Nobitas Kontrolle entzieht und als negativ empfunden wird.  
Vergangenheitsform ist „ちゃった“.

Zeile 29: <sup>こども</sup> „子供だまし“:  
Ein schwierig zu übersetzender Ausdruck. Man bezeichnet, zum Beispiel, alberne, plumpe Spielsachen als „こどもだまし“. Etwas, das nur Kinder begeistern kann oder noch eher: dem nur Kinder „auf den Leim“ gehen können. Auch unglaubliche Geschichten zählen dazu. Am ehesten könnte man vielleicht noch „Kinderkram“ sagen, aber es ist nicht genau die selbe Bedeutung.

Zeile 32: „わっと“  
Fällt in die Kategorie der sog. lautmalerischen Wörter des Japanischen, den „Onomatopoeitika“. Dabei gibt es zwei Kategorien:  
Während die „giongo“ (擬音語) wirklich versuchen, bestimmte Töne mit dem Klang des Wortes nachzubilden (ドカーン, eine Explosion), sind die „gitaigo“ (擬態語) aus freieren Assoziationen heraus entstanden und beschreiben oft Zustände oder Abläufe, die mit gar keinem Laut verbunden sind (ピカピカ, glitzern, funkeln)  
わっと bedeutet so etwas wie „plötzlich und schnell“. Auf diese fängt jemandem an zu weinen, das Publikum beginnt mit dem tosenden Applaus etc...

Im Deutschen haben wir auch solche Wörter, z.B. „scharren“, „wabbeln“, „grölen“

Zeile 34: „...ながら“: während

Zeile 38: „こし“  
Hier ist der Übersetzerin ein kleiner Fehler unterlaufen: Es sollte eigentlich „エプロン“ (vom Englischen „apron“) heißen.

Zeile 40: „あらあら“: Ausdruck der Besänftigung, Beruhigung

Zeile 43: <sup>わた</sup> „渡し“:  
Die „-masu Form ohne -masu“ kann hier die -て Form ersetzen. Dabei klingt sie formeller, sonst aber ähnlich. Um sich den Satz ein bisschen geläufiger zu machen, kann man sich als kleine Hilfe an dieser Stelle „渡して“ denken.

Zeile 49: „...しまった“:  
Ähnlich wie „ちゃった“, aber formeller. Die Tante spricht anders, als Nobita.

Zeile 51: <sup>き</sup> „...聞いていた僕は...“  
Der Relativsatz kann an dieser Stelle verwirrend sein, denn er würde im Deutschen unnatürlich und umständlich klingen:

„Ich, der der interessanten Geschichte seiner Tante zugehört hatte, dachte...“

Im Japanischen klingt es aber völlig normal.

Zeile 55: Nobita hat hier nicht ganz Recht: für gewöhnlich wird Yuki Onna älter dargestellt, als 20 Jahre. So jung, wie er, dürfte sie also nicht sein.

Zeile 56: „...なんて...なんだろう”  
Ist ein Ausruf („Wie traurig war ihr Schicksal!“). Verwirrend kann aber sein, dass „なんて” noch weitere Bedeutungen hat:  
Es kann は bzw. が ersetzen um herabschauender zu klingen:

きみ            ぼく    たんじょうび    わす  
“君なんて僕の誕生日を忘れたんだよ!”  
„Du hast meinen Geburtstag vergessen!”

Zeile 61: In den nächsten drei Zeilen benutzt Nobita zwei verschiedene Arten, um den Vergleich zwischen der Natur und der Erscheinung von Yuki Onna herzustellen

Zeile 64: „...ということ” macht ein Nomen aus dem vorausgegangenen Satz;

Zeile 65: „分からなくなる”: hier: die Orientierung verlieren; sagt man auch, wenn man den Überblick verliert etc.

Zeile 66: „たびに” bedeutet „jedes Mal, wenn...“  
Nicht zu verwechseln mit 旅<sup>たび</sup>, der Lesung für das Kanji für „Reise“.  
Sie taucht z.B. in 長旅<sup>ながたび</sup> (lange Reise) auf

„とした“ macht ein Adjektiv aus „晴れ晴れ<sup>はば</sup>“. „の” wäre hier falsch.